

UND AUS MIR IST DOCH NOCH WAS RECHTES GEWORDEN ...

Von Yonni Meyer. Bis vor einem halben Jahr arbeitete ich in der Personalbranche. Ich verhalf also jungen, junggebliebenen und nicht mehr ganz so jungen Menschen zu einem neuen Job. Ich führte in diesem Zusammenhang mit jedem Kandidaten, jeder Kandidatin ein längeres Gespräch und stellte dabei unter anderem die Königin aller Fragen in Bewerbungsgesprächen: «Wo sehen Sie sich selber in fünf Jahren?» Warum fragt man nicht, wo man sich in 25 Jahren sieht? Oder bei der Pensionierung? Unsere Eltern und Grosseltern hätten eine solche Frage wohl mehr oder weniger problemlos beantworten können. Warum wir nicht?

Nach langfristigen Karrierezielen wird heute gar nicht mehr gefragt. Und immer öfter hört man die Aussage: «Ich kann mir sowieso nicht vorstellen, bis ans Ende meines Berufslebens im selben Job zu bleiben.» Meiner Meinung nach hat diese Entwicklung – weg vom starren Berufsweg beim selben Arbeitgebenden über 25 oder mehr Jahre, hin zu einer eher mäandern Karriere – zwei Ursachen:

1. Die Welt verändert sich – und zwar rasend schnell. Und vor allem: schneller als früher. Meine und jüngere Generationen sind mit diesem Tempo aufgewachsen und haben sich ihm angepasst. Wir wissen um die Möglichkeit, dass es unseren Job oder unsere Spezialisierung in einer absehbaren Zeitspanne womöglich gar nicht mehr geben wird. Wir studieren bereits mit der Annahme, dass wir uns irgendwann in eine andere Richtung

oder gar ein anderes Berufsgebiet fortbilden lassen (müssen), um im Wettbewerb bestehen zu können. Wir wissen, dass wir flexibel bleiben müssen, um mithalten zu können – eine Tatsache, die vielen Menschen zwischen 50 und 65 zum Verhängnis wird.

2. *Because we can!* Es ist zwar anstrengend und zeitlich sowie monetär aufwändig, sich zeitlebens neu zu orientieren, hat aber einen, gigantischen Vorteil: Der Mensch wandelt sich im Laufe seines Lebens, seine Interessen und Prioritäten wandeln sich mit ihm – und heute haben wir die Möglichkeit, unsere Karrieren unserer Selbstverwirklichung anzupassen. Selbstverwirklichung ist die Spitze der Maslowschen Bedürfnispyramide – sie stellt das oberste, komplexeste Ziel des Menschen dar. Ein sicherer Job bei einem guten Arbeitgebenden ist heute oft nicht mehr die erste Priorität. Auch ein hohes Salär allein reicht nicht, um eine Stelle als Traumjob zu bezeichnen. Stattdessen gehen wir auch mal Risiken ein, um das Neue, das Spannende, den Wandel zu suchen – alles, um geistigen Stillstand zu vermeiden, um näher bei uns und unseren Talenten zu sein.

Ich persönlich glaube, dass es ein wahrer Segen ist, dass wir diese Gelegenheit heute bekommen. Und ich habe selbst von ihr Gebrauch gemacht: Ich habe meinen sicheren Job aufgegeben, um das zu tun, was ich liebe. Ich arbeite nicht mehr in dem Bereich, in dem ich meine (lange und intensive) Ausbildung genossen habe, verdiene massiv weniger



Geld, bin mit grösseren Unsicherheiten konfrontiert, aber: Ich bin glücklicher denn je. Und die Möglichkeit, eine solche Wahl – zugunsten meiner selbst und entgegen gesellschaftlicher Standards – überhaupt treffen zu können, ist in meinen Augen eines der grössten Privilegien unserer Zeit.

Yonni Meyer (32) studierte Sprachwissenschaften und Psychologie an der Universität in Fribourg. Im Anschluss folgten psychologische Forschungsarbeit und zwei Jahre in der Personalbranche. Im Juli 2013 gründete sie den Facebook-Blog «Pony M.», welcher innert Kürze Leserzahlen im fünfstelligen Bereich verzeichnete und ihr den Einstieg ins Texten ermöglichte. Seit 2014 lebt Yonni Meyer vom Schreiben. www.yonni.ch



Herausgeber: Kaufmännischer Verband Zürich, Pelikanstrasse 18, Postfach 2928, 8021 Zürich, Telefon 044 211 33 22, Fax 044 211 09 13, www.kvz.ch, info@kvz.ch **Redaktion:** Rolf Butz, Geschäftsleiter KVZ **Produktion:** panta rhei pr, Zürich **Design:** Sonja Studer, Zürich **Korrektorat:** panta rhei pr, Zürich **Druck und Versand:** Hürzeler AG, Regensdorf **Auflage:** 20'000 Ex. **Anzeigen:** KV Zürich, Nicole Vurma, Telefon 044 211 33 22, E-Mail: n.vurma@kvz.ch **Abonnentenpreis:** für Nichtmitglieder CHF 22.–